

Außenpolitik und die ständige Weiterentwicklung im Militärwesen „Wir Kommunisten wollen, daß die Menschen glücklich leben, frei von Angst und Sorge. Eine Bedingung dafür ist, daß sie sicher leben. Deshalb schaffen wir soziale Sicherheit in unserem Lande, und nach außen zielt unsere Politik auf die Sicherheit des Friedens. Sicherheit innen und außen — beides gehört zusammen.“¹

Verantwortung der
Partei-
organisationen

Die Erziehung zum Schutz der sozialistischen Errungenschaften ist eine Aufgabe aller Parteiorganisationen. Je breiter die Initiative der Werktätigen zum Schutz des Sozialismus wird, je tiefer die politischen, ökonomischen, geistig-kulturellen und militärischen Prozesse ineinandergreifen, je stärker und komplizierter die weltweite Klassenauseinandersetzung zwischen Sozialismus und Imperialismus wird, desto höher werden die Ansprüche an die führende Rolle unserer marxistisch-leninistischen Partei.

Die Erfahrungen vieler Parteiorganisationen lehren, daß überall dort neue Initiativen und Aktivitäten ausgelöst werden, wo es den Grundorganisationen gelingt, bei der Lösung der politisch-ideologischen und ökonomischen Fragen die Erfordernisse des militärischen Schutzes unseres Staates und seiner Verpflichtungen im Warschauer Vertrag stets zu berücksichtigen und die dabei gewonnenen Erkenntnisse in der praktischen politischen Arbeit zu verwirklichen. Auch in Zukunft gebührt hierbei der politisch-ideologischen Arbeit, der Herausbildung und Festigung klassenmäßig geprägter Positionen zur Bereitschaft für den militärischen Schutz des Sozialismus der Vorrang.

Ein Grundanliegen der politisch-ideologischen Arbeit besteht darin, ein noch tieferes Verständnis für die untrennbare Einheit unseres Kampfes um Frieden, Sicherheit und Entspannung und die notwendigen Anstrengungen der fest um die Sowjetunion gescharten sozialistischen Staatengemeinschaft für den gemeinsamen zuverlässigen Schutz des Sozialismus zu erreichen.

Eine objektive
Gesetzmäßigkeit

Es gilt, die Überzeugung zu festigen, daß die Verteidigung des sozialistischen Vaterlandes, unabhängig von der Entwicklung der jeweiligen aktuellen Situation, eine objektive Gesetzmäßigkeit der sozialistischen Revolution bleibt, solange der Imperialismus existiert und über Kräfte und Mittel verfügt, die den Frieden bedrohen. Gerade gegenwärtig sind wir Zeuge, wie die imperialistischen Gegner der Entspannung massive Angriffe auf die Politik der friedlichen Koexistenz starten, wie die NATO mit ihrem aggressiven Kern, den USA und der BRD, das Wettrüsten zu gefährlichen Ausmaßen anheizt. Verbunden damit ist eine Politik und Ideologie des unverhüllten, militanten Antikommunismus, dessen Erscheinungsformen an die kältesten Zeiten des „kalten Krieges“ erinnern.

Es ist ein wichtiges Feld der militärpolitischen Massenarbeit der Partei, gerade unter den gegenwärtigen Bedingungen das aggressive Wesen des Imperialismus anhand der konkreten Zusammenhänge und Tatsachen der Militärpolitik der NATO und des BRD-Imperialismus zu entlarven und keinerlei Illusionen über die Gefährlichkeit des Imperialismus zuzulassen.

¹) Bericht des ZK der SED an den IX. Parteitag. Berichterstatter: Genosse Erich Honecker, Dietz Verlag Berlin 1976, S. 26